

Zur Einarbeitung frisch erscheinender Zeitschriften gehört in beinahe jeder Bibliothek auch das Anbringen eines Besitzvermerkes, meist durch einen Stempel. Ursprünglich war geplant, dieses Heft vor Auslieferung bereits mehrfach zu bestempeln, und zwar – durchaus erfreulich für eine Zeitschrift der Kunst- und Museumsbibliotheken – durch einen Künstler. Diese ursprüngliche Idee hat sich nun in eine ins Drucklayout integrierte Lösung gewandelt. Lassen Sie sich also überraschen, zum Beispiel durch unser vom Künstler bearbeitetes Inhaltsverzeichnis.

Mit diesem Beitrag setzen wir die in der AKMB-news vom September 1997 begonnene Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstlern fort. Ziel dieser Originalbeiträge ist es, andere als die gewohnten „Informationen zu Kunst, Museum und Bibliothek“ zu erzeugen. Der hier vorgestellte Beitrag von Herwig Turk verdeutlicht das in besonderer Weise, denn er berührt ein für Bibliotheken, Archive und Museen gleichermaßen empfindliches Terrain, das Vergessen. Gerade in Institutionen, die sich der Bewahrung und Konservierung von Objekten und Informationen verschrieben haben, ist die Kehrseite des Erinnerens, das Vergessen, so etwas wie ein blinder Fleck, der so gut wie nie bewußt wahrgenommen wird.

Eine persönliche Bemerkung sei mir an dieser Stelle erlaubt: In meiner über 15jährigen bibliothekarischen Tätigkeit hatte ich mir zuvor nie bewußt die Frage gestellt, was in Bibliotheken vergessen wird, geschweige denn warum, wo und wie etwas vergessen wird. Physiker beziehen schon seit langer Zeit die Existenz von „schwarzen Löchern“ in ihr Denkbild ein – uns BibliothekarInnen, da bin ich sicher, könnte die Kenntnis von der Existenz „weißer Löcher“ (Weiß wie Papier) einige neue Anregungen geben.

Herwig Turk, der Künstler, der in diesem Heft mit seiner Arbeit und einem Textbeitrag zum Vergessen vertreten ist, wurde 1964 in St. Veit/Glan geboren. Seit 1987 brachte er sein Werk in zahlreiche Ausstellungen und in einige Gemeinschaftsprojekte ein. Arbeiten von Herwig Turk befinden sich u.a. im Rupertinum Salzburg, in der Landesgalerie Kärnten und in der Saatchi & Saatchi Collection, London. Herwig Turk ist Gründungsmitglied von *HILUS – intermediale Projektforschung Wien* und von *VERGESSEN – Verein zur künstlerischen Erforschung des Vergessens*. Dieser Verein hat sich als *Neigungsgruppe Vergessen* Anfang 1996 konstituiert. Zur Zeit arbeiten etwa 30 Personen, Künstler, Wissenschaftler und andere Experten, an einem auf mehrere Jahre angelegten Projekt, das sich in den unterschiedlichsten Formen und Aktionen manifestieren soll. So wurde für das Projekt eine eigene Corporate Identity geschaffen sowie eine Webseite gestartet (Adresse: <http://www.vergessen.com>, E-mail-Adresse Herwig Turk: Turk@thing.at).

Neben der Teilnahme an Ausstellungen und Kunstfestivals ist das Projekt auch über Radiosendungen und Plakataktionen im öffentlichen Raum präsent. Seit August 1997 gibt es in Wien den Vergessen©Shop, ein Geschäft, das der reisende Bibliothekar unbedingt besuchen sollte, weil es dort ungewohnte Waren zu erstehen gibt (Adresse: Grundsteingasse 12, 1160 Wien, Tel. +43-1-544-2921). In einem Leuchtkasten ist das Modell eines Vergessens-Luftschiffes zu sehen, das vielleicht eines Tages fliegen wird. Aus Verkaufsautomaten kann man, 24 Stunden täglich, vergessene Dinge ziehen, u.a. vom Fundbüro erworbene Dinge wie alte Brillen, Schlüsselanhänger oder Lockenwickler. Einst stehengelassene Regenschirme, die mit einem Vergessens-Logo bedruckt wurden, sind ebenfalls im Shop zu finden. Neben vergessenen Dingen werden im Shop aber auch Eigenproduktionen angeboten, darunter T-Shirts, Aufkleber und ein Vergessens-Stempel, von dem sich der Shop erhofft, „daß er den Weg in die Amtsstuben der Welt finden möge“ (Zitat Januar 1998 nach <http://www.vergessen.com/vergessensshop.html>).

Zumindest hat dieser Stempel – freilich in reproduzierter Form – bereits den Weg in unsere Zeitschrift und somit in unsere Bibliotheken gefunden. Dazu waren einige Vorarbeiten notwendig: Der Künstler hatte zuerst anhand einer alten AKMB-news-Ausgabe festgelegt, wo einige weiße Leerstellen ins Layout dieses Heftes eingeplant werden sollten. Diese „weißen Löcher“ sollten dann, nach dem Druck der gesamten AKMB-news-Auflage, eigenhändig vom Künstler und einigen Helfern bestempelt werden. Daraus entstand dann die nun realisierte Idee, das Vergessens-Logo gleich in gedruckter Form an einigen Stellen des Heftes mit dem Layout und Textbeiträgen zu verbinden. Der Künstler benutzt das Inhaltsverzeichnis und Beiträge über Datenbanken und Computer, um an diesen Stellen das „Vergessen“ einzubringen – gut gewählte Orte, wenn es um Fragen des Erinnerens, des Speicherns und der übersichtlichen Ordnung geht.

Die Redaktion möchte an dieser Stelle ganz besonders herzlich Herwig Turk für diesen engagierten Beitrag und für die gute Zusammenarbeit danken. Wir und die bisher vorgestellten Künstler sind neugierig auf Ihre Meinung und auch auf Ihre Anregungen zu unseren Künstlerbeiträgen. Schreiben Sie uns doch einfach – wir würden uns sehr freuen. Eine positive Resonanz haben wir bereits vom *Art Libraries Journal* erhalten. Dort wird der Beitrag von Jan Svenungsson (aus Heft 1997/2) mit einem kurzen Kommentar über unser Projekt in einer der kommenden Ausgaben veröffentlicht.

Lutz Jahre
(Kulturbüro und Stadtbücherei, Flensburg)

Lutz Jahre
(Kulturbüro und Stadtbücherei, Flensburg)